

Nationales Schutzgebiet

Chäferhölzli



9

Alte Bohnerzlöcher als Amphibienlaichgewässer

Der Name «Chäferhölzli» deutet auf einen kleinen Wald mit vielen Hirschkäfern hin (Eduard Joos, Joseph Halyskyj, Die Orts- und Flurnamen des Kantons Schaffhausen, 1. Band, S. 279).

Typisch für das Chäferhölzli sind die wasserführenden Bohnerzlöcher, heute Amphibienlaichgewässer von nationaler Bedeutung. Erdkröte, Grasfrosch, Berg- und Teichmolch kommen hier vor. Diese Wasserstellen sind von einem alten Eichenwald umgeben, in dem sich typische Waldvögel wie Schwarz- und Mittelspecht wohl fühlen. Besonders wertvoll sind gut besonnte Bohnerzlöcher, die auch verschiedenen anderen Kleintieren, beispielsweise Libellen, Lebensraum bieten.

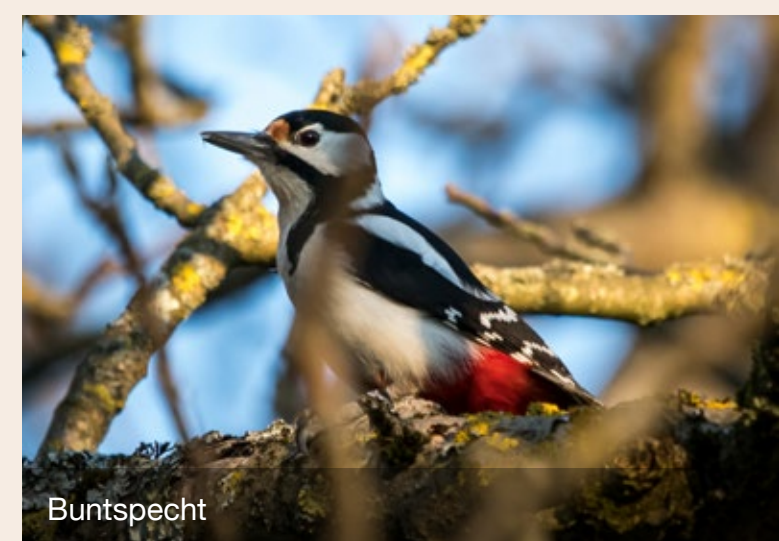
Bis etwa 1850 wurde hier auf dem Südranden Bohnerz, in Bohnenform vorkommendes Eisen, im Tagebau gewonnen. Mehr als hundert Klettgauer Erzgräber und Fuhrleute fanden so jeweils Arbeit und Verdienst. Sie bauten Tausende von Tonnen Bohnerz ab und transportierten sie nach Neuhausen, wo sie in einem Hochofen am Rheinfall verhüttet wurden. Mit dem Aufkommen der Eisenbahn aber kam billigeres Eisenerz aus dem Gonzen bei Sargans und aus dem Ausland nach Schaffhausen. Der Erzabbau auf dem Südranden wurde unrentabel und daher aufgegeben. Die etwa 3000 Bohnerzlöcher und damit ein Stück Schweizer Bergbaugeschichte gerieten in Vergessenheit. Viele Bohnerzlöcher trockneten aus oder wurden als Abfallgruben missbraucht. Erst Ende der 1980er-Jahre räumten Schaffhauser Naturschützer sie wieder aus. Biotope entstanden, die inzwischen ins Bundesinventar der Amphibienlaichgebiete von nationaler Bedeutung (IANB) aufgenommen worden sind.



naturschutz inventar beringen



Bohnerz



Buntspecht



Blindschleiche



Futterbaum des Schwarzspechts



Den Übersichtsplan aller Standorte finden Sie auf:
www.beringen.ch/de/naturschutztafeln